

Zeitschrift: Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 14 (1912-1913)

Heft: 11

Artikel: Antwort der Unterrichtsdirektion auf die Eingabe betreffend Zeugnisabgabe = Réponse de la Direction de l'Instruction publique à la Requête concernant la délivrance des livrets scolaires

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-242154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachlässigkeit», den Schadenersatz ablehne. Entscheidend ist hier nicht der Text des Prospektes, sondern der der Police, die also genau geprüft werden muss, bevor man zur Unterzeichnung schreitet. Bei körperlicher Züchtigung muss der Kläger nachweisen, dass zwischen dem Schaden und der Züchtigung wirklich ein kasueller Zusammenhang besteht. Gegen allfällige Polizeibussen schützt keine Versicherung. Die beste Lösung der Frage wäre allerdings die Schulerversicherung, wie sie schon in verschiedenen Gemeinden besteht.

Antwort der Unterrichtsdirektion auf die Eingabe betreffend Zeugnisabgabe.

Bern, den 5. Dezember 1912.

An den

**Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins,
Bern.**

Auf Ihre Eingabe vom 16. November abhin betreffend Abgabe von Zeugnissen an die Primar- und Sekundarschüler teilen wir Ihnen folgendes mit:

Nach dem bestimmten Wortlaut von § 41 des Primarschulgesetzes, den Sie selbst zitieren, ist es kaum statthaft, die Schülerzeugnisse von vier auf zwei im Jahr zu reduzieren. Doch könnte eine Aenderung vielleicht in der Weise vorgenommen werden, dass die Zeugnisse *in der bisherigen Form*, d. h. spezifiziert, nur noch am Schlusse eines Semesters ausgestellt werden. Die beiden Zeugnisse in der Zwischenzeit brauchten nur eine kurze allgemeine Charakteristik des Schülers in Bezug auf Betragen und Fortschritte zu enthalten, ohne dass auf jedes einzelne Fach eingetreten wird. In gleicher Form könnten auch die Zeugnisse der zwei ersten Schuljahre gehalten sein. Wir möchten Ihnen nun nahelegen, die Frage im Sinne einer solchen Lösung im Schosse Ihres Vereins nochmals zu diskutieren und uns das Resultat der Beratung mitzuteilen.

Was die Note für Religion anbetrifft, so halten wir dafür, dass es auf die Bezeichnung des Faches nicht so sehr ankommt. Die Note bezieht sich auf die Kenntnisse, die dem Kinde im Schulunterricht vermittelt werden.

Dem Begehren, dass die Zeugnisnoten nur einmal im Jahre in den Rodel einzutragen seien, kann aus dem Grunde nicht entsprochen werden, weil die Eintragung ein Doppel des Zeugnisses darstellt, an Hand dessen verloren gegangene Zeugnisse ersetzt werden können und das auch zum Vergleich und zur Kontrolle dient.

tel^{le} que «grossière négligence». Ce n'est pas le texte du prospectus, mais celui de la police d'assurance qu'il faut étudier sous toutes ses faces avant d'engager sa signature. En cas de châtiments corporels, le plaignant est tenu de prouver qu'entre le châtiment infligé et le dommage causé, il existe effectivement une relation de cause à effet. Aucune assurance ne garantit des amendes infligées par le juge de police. La solution la meilleure serait évidemment l'assurance générale des élèves des écoles, telle qu'elle fonctionne déjà dans un certain nombre de communes.

Réponse de la Direction de l'Instruction publique à la Requête concernant la délivrance des livrets scolaires.

Berne, le 5 décembre 1912.

**Au Comité cantonal de la Société des Instituteurs
bernois, Berne.**

En réponse à votre requête du 16 novembre dernier concernant la délivrance des livrets scolaires aux élèves des écoles primaires et des écoles secondaires, nous vous informons que:

selon la teneur du § 41 de la Loi sur l'instruction primaire, article cité par vous, il n'est guère possible de réduire le nombre des bulletins annuels de 4 à 2. Peut-être pourrait-on cependant apporter une modification en ne délivrant les livrets *dans la forme usuelle* (notes pour chaque branche) qu'à la fin de chaque semestre. Les deux livrets intermédiaires ne contiendraient alors plus qu'une observation d'un caractère général concernant la conduite et les progrès, sans notes relatives à chaque branche. Les livrets délivrés pendant les deux premières années scolaires pourraient aussi être simplifiés de cette manière. Nous vous proposons de faire étudier cette question à ce point de vue dans votre Société et à nous faire parvenir éventuellement les résultats des délibérations.

Pour ce qui concerne la note en religion, nous estimons que la note porte non sur la religion, mais sur les connaissances acquises par l'élève à l'école.

Quant à l'inscription des notes du livret dans le registre, nous ne pouvons répondre favorablement à votre désir de n'inscrire les notes qu'une fois par année, car le registre représente un double du livret, à l'appui duquel les livrets égarés peuvent être remplacés, et il constitue aussi une base de comparaison et de contrôle.

Lorsqu'un élève d'école secondaire n'est pas promu, le fait peut toujours être constaté par

Wenn ein Sekundarschüler nicht promoviert wird, ist das immer aus dem Zeugnisbüchlein ersichtlich, auch wenn es nicht ausdrücklich angemerkt wird. Es scheint uns deshalb das «Nicht promoviert» keine so grosse Bedeutung zu haben, während anderseits die Uebersichtlichkeit des Zeugnisheftes durch diese im gegebenen Falle angebrachte Bemerkung nur gewinnt.

Den fernern Wünschen betreffend Notenskala, grössern Raum für Bemerkungen und Format des Zeugnisbüchleins kann bei der nächsten Auflage, nach Erschöpfung des gegenwärtigen Vorrates, Rechnung getragen werden.

Der Direktor des Unterrichtswesens:
Lohner.

Chronik des Kantonalvorstandes des B. M. V.

Kantonalvorstand, 23. Januar.

1. Die *Protokolle* der Sitzungen vom 16. November und 18. Dezember 1912 werden verlesen und genehmigt. Im Anschluss daran kommen sechs kleinere, interne Geschäfte, die sich nicht zur Veröffentlichung eignen, zur Verhandlung. Prêtre bringt das Thema *Haftpflicht des Lehrers* zur Sprache. Er weist hin auf einen Prospekt der Unfallversicherungsgesellschaft «Zürich», der die Frage beschlägt und der an die Lehrerschaft versandt wurde. Graf bemerkt, bevor man weitere Schritte unternehme, müsse man den Rat des Rechtskonsulenten einholen, was der K. V. beschliesst. (Ueber das Ergebnis der Besprechung vide Spezialartikel.)

2. *Interventionsbegehren der Sekundarlehrerschaft von Bonfol*. In Bonfol werden immer noch Besoldungen von Fr. 2600 ausgerichtet. Schulkommission und Gemeinderat treten energisch für eine zeitgemässe Erhöhung ein, aber die Gemeindeversammlung lehnt hartnäckig jeden dahinzielenden Antrag ab. Die Beteiligten glauben, nur die Ausrichtung einer Extrasubvention von seiten des Staates könne Remedur schaffen; sie beantragen die Absendung einer Delegation an die Unterrichtsdirektion, um diese Angelegenheit zur Sprache zu bringen. Nach längerer, gründlicher Diskussion stimmt der K. V. dem Antrag zu und delegiert von seiner Seite Meury und Graf; dazu soll ein Vertreter der Schulkommission Bonfol kommen.

3. *Ausführung der Beschlüsse der Hauptversammlung des B. M. V.* a. Der Zentralsekretär erhält den Auftrag, eine Eingabe an die Unterrichtsdirektion zu formulieren, die unsere Postulate betreffend *Fähigkeitszeugnisse* enthalten soll.

b. Mertenat wird beauftragt, die nötigen Schreiben abzufassen, die zur Erlangung der Subventionen für den *Ferienkurs* erforderlich sind.

4. *Varia.* a. Ein Kollege im Jura ist durch die Freiburger «Liberté» schwer angegriffen worden. Der K. V. bezeugt ihm seine Sympathie. Bei dieser Gelegenheit wird von verschiedenen Seiten konstatiert, dass der Klerus keine Gelegenheit vorbeigehen lässt, die staatliche Schule zu diskreditieren. Die zuständigen Behörden sollten etwas wachsamer sein.

b. Der Zentralsekretär wird mit der Redaktion des *Jahresberichtes* beauftragt.

Schluss 6 Uhr.

les notes du bulletin, même si l'observation «non promu» fait défaut. Dès lors, le maintien de l'indication «non promu» ne nous paraît pas être de bien grande importance, tandis que sa suppression ferait perdre au livret un peu de clarté.

Relativement aux autres vœux concernant l'échelle des notes, l'espace plus grand pour les observations et la modification du format du livret, il sera possible d'en tenir compte lors d'une prochaine édition, soit après l'épuisement de la provision actuelle.

Le Directeur de l'Instruction publique:
Lohner.

Chronique du Comité cantonal du B. M. V.

Comité cantonal, 23 janvier.

1. Les *procès-verbaux* des 16 novembre et 18 décembre sont lus et approuvés. Quelques tractanda d'importance secondaire et d'ordre interne sont liquidés après la lecture des procès-verbaux, puis M. Prêtre traite la question de la *responsabilité de l'instituteur*. Il signale un prospectus adressé au corps enseignant par la Société d'assurance contre les accidents «Zürich». Le secrétaire propose de recourir, avant de rien entreprendre, à notre avocat consultant, ce qui est décidé. (Concernant le résultat de l'entrevue, voir l'article spécial.)

2. *Requête du personnel enseignant secondaire de Bonfol demandant l'intervention du C. C.* La commune de Bonfol alloue encore actuellement fr. 2600 à ses professeurs. La commission scolaire et le Conseil communal se prononcent énergiquement en faveur d'une amélioration équitable, mais l'assemblée communale repousse avec opiniâtreté toute proposition d'augmentation de traitement. Les intéressés pensent que seule une subvention extraordinaire pourrait remédier à cette situation déplorable et proposent d'envoyer à la Direction de l'Instruction publique une délégation chargée de lui exposer les doléances du corps enseignant.

Après une discussion longue et approfondie, le C. C. fait sienne la proposition qui lui est soumise et délègue MM. Meury et Graf. Il désire toutefois que la commission scolaire de Bonfol envoie aussi un représentant.

3. *Exécution des décisions de l'assemblée générale du B. M. V.* a. Le secrétaire central est chargé de rédiger une requête destinée à la Direction de l'Instruction publique et relative à nos vœux, concernant les *certificats de capacité*.

b. M. Mertenat est chargé des travaux de rédaction relatifs aux démarches à faire aux fins d'obtenir des subventions pour le *cours de vacances*.

4. *Divers.* a. Un collègue jurassien vient d'être violemment attaqué par la «Liberté» de Fribourg. Le C. C. lui témoigne toute sa sympathie. A cette occasion, il est rappelé de divers côtés que le clergé catholique ne laisse passer aucune occasion de discréditer l'école publique. Les autorités compétentes devraient avoir l'œil plus vigilant.

b. Le secrétaire central est chargé de la rédaction du *Rapport annuel*.

Séance levée à 6 heures.